

Kräftige Klänge schallen von der Bühne

- Jahreskonzert des Musikvereins Wollmatingen
- Drei Kapellen geben ihr Können zum Besten
- Rock- und konzertante Musik bestens vereint



VON NIKOLAJ SCHUTZBACH
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Konstanz – Silvan Fischer hat für die One-Stone-Band eine ausgesprochen dankbare Stückauswahl getroffen. Beim Jahreskonzert des Musikvereins Wollmatingen bewiesen die jüngeren Musiker ihr Können. So spielten sie denn unter anderem „Eye of the Tiger“, die Titelmelodie des dritten Rocky-Films, und „Smoke on the Water“ von Deep Purple, das in der Live-Version der Japan-Konzertreise 1972 als legendär gilt. Die hochverdiente Zugabe mit „We will rock you“ brachte noch einmal einen echten Kracher zu Gehör. Dirigent Silvan Fischer trat dazu stilecht in einer Jeans-Jacke mit Queen-Symbol ans Pult.

In der One-Stone-Band sammeln die jungen Musiker erste Erfahrungen mit einem Orchester vor großem Publikum. Silvan Fischer hat vor einem Jahr das kleine Orchester erstmals dirigiert. „Als Notlösung“, wie er sagt. Schließlich habe er sich dann doch dazu überreden lassen, die One-Stone-Band weiter zu betreuen. Er habe Respekt vor der Größe des kleinen Orchesters gehabt und Respekt davor, vor großem Publikum zu spielen. „Ich bin in das Dirigentendasein reingeschmissen worden. Aber ich habe gemerkt, dass es mir Spaß macht und dass ich das länger machen kann“, erzählt er. Für den 22-Jährigen ist das Saxofon sein Lieblingsinstrument. „Ich spiele es seit 2010.“ Bisher habe er den Erwerb eines Dirigentenscheins nicht erwogen. „Aber das ist eine Option, denn ich hätte nie gedacht, dass das so viel Spaß macht“, ergänzt er.

Jugendkapelle spielt mit Wumms

Was der One-Stone-Band – nicht wegen der Qualität, sondern wegen der Zahl der Musiker – nicht gelingen konnte, das brachte dann schließlich die etwa 40-köpfige Jugendkapelle zustande. Mit einem wahren Wumms erfüllte sie die große Wollmatinger Halle. Schon im ersten Takt von „Funk Attack“ von Otto M. Schwarz ging es gleich richtig fetzig los. Dirigentin Nicole Waldruff blieb damit der selbstgesetzten Linie des „School of Rock“ (englisch etwa für die Schule der Rockmusik) treu.

Ihr Glück über den gelungenen Einstieg teilte sie dann gleich dem Publikum mit. „Das ist ein sehr, sehr schwieriges Stück, es hat toll geklappt“, schwärmte sie. Sie habe das Stück bereits 2005 für eine CD-Aufnahme gespielt. Mit „Bohemian Rhapsody“ (Freddie Mercury/Queen) gab es den nächsten Klassiker der Rockgeschichte zu hören. Jonas Herrenknecht holte sich für das perfekte Gitarrensolo das Lob vom Publikum und ganz speziell der Dirigentin, denn die hatte ihm versprochen, im Fall des Gelingens seine gesamte Getränkerechnung der Lagerwoche zu übernehmen.

Ruhiger, aber nicht weniger emotional war es dann bei „Love of my Life“



Quirin Kissmehl (r.) geht in seiner Funktion als Dirigent des Stammorchesters des Musikvereins Wollmatingen auf. BILDER: NIKOLAJ SCHUTZBACH



Dirigentin Nicole Waldruff (r.) führt mit ruhiger Hand die Jugendkapelle des Musikvereins durch die anspruchsvollen Musikstücke.

Neubaupläne

Der Probenraum im Wollmatinger Rathaus ist dem Musikverein zu klein. Wenn sich dort an die 70 Musiker zum Proben treffen, bleibt kaum Raum, um sich zu bewegen. Vor wenigen Wochen stellten die Musiker erste Ideen von Architektur-Studenten der HTWG vor. Geplant ist, dass auf der Rückseite des Gebäudes auf dem bisherigen Parkplatz ein Anbau entstehen soll. Baubürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn ermutigte die Musiker, das Projekt weiter zu verfolgen. Anfang 2023 ist ein Gespräch mit ihm darüber geplant, wie es weitergehen kann.

(ebenfalls Freddie Mercury/Queen). „Rockin Elise“ verknüpfte zum Abschluss die Rockmusik mit der sogenannten ersten Musik. Im Arrangement von Frank Bernaerts war das berühmte, von Ludwig van Beethoven stammende Klavierstück „Für Elise“ in einer rockigen Abwandlung zu hören. „Das Stück habe ich zufällig gefunden. Mein Opa hat es mir auf dem Klavier immer perfekt vorgespielt“, erzählte Nicole Waldruff. Sie habe nie gedacht, dass sie solch ein sinfonisches Stück

aufführen würde, bis sie dieses Arrangement gefunden habe. „Damit kann ich an meinen Opa denken und es ist trotzdem rockig“, sagte sie vergnügt.

Nach so viel präsentiertem Können blieb es dann nicht aus, dass das Publikum heftig eine Zugabe forderte. Die bekam es dann auch mit dem Hauptthema aus der Serie „Pokémon“. „Das Stück stammt eigentlich aus unserer Unterhaltungsmappe. Wir haben es für unsere Konzertreise nach Elba im kommenden Jahr eingeplant“, berichtete die Dirigentin.

Nach der Pause setzte wie erwartet das Stammorchester nochmal eins drauf. Mit rund 70 Musikern gab es die nächste Steigerung, der Wumms schwoll förmlich zum Doppelwumms an. Mit der „Overture Allemande“ von Thomas Doss führte Dirigent Quirin Kissmehl das Stammorchester in den konzertanten Teil, der jedoch der Fetzigkeit des vorangegangenen Programms in nichts nachstand. Die Fest-Ouvertüre beschreibt die Vereinigung und Öffnung innerhalb Europas und soll den europäischen Gedanken von Toleranz und Offenheit vermitteln. Mit fröhlich lauten Passagen im Wechsel mit ruhig besinnlichen – hervorragend von Caro Riesle mit ihrem Querflötensolo interpretiert – beschreibt sie ein Wechselbad der Gefühle.

Einen anderen Kampf beschrieb „Tirrol 1809“ von Sepp Tanzer. Die Suite beschreibt den Freiheitskampf in den drei Sätzen „Aufstand“, „Kampf am Berg Isel“ und „Sieg“. „Wir wollen diese Klänge heute natürlich in Richtung Ukraine schicken“, betonte Moderator Niklas Wagner. Mal bombastische Trompeten, mal fröhliche Piccolo-Flöten im ersten Satz, einen düsteren Einstieg mit den Tubas im zweiten und ein zögerlicher Beginn im dritten ob des noch unsicheren Sieges.

Mit „Innuendo“, im Original von Queen interpretiert, bogen Quirin Kissmehl und sein Orchester noch einmal in Richtung sinfonisch gestalteter Pop- und Rockmusik ab. Jonas Herrenknecht gab erneut ein Solo, dieses Mal am Klavier. Mit „Music“ lieferten die Musiker abschließend eine wunderbare Interpretation des Stücks von John Miles. Mittendrin durften Vize-Dirigent Florian Kuhnemann und das Stammorchester bei „Imagasy“ von Thiemo Kraas glänzen.

Für die Zugabe traten nach heftigem Füße trampeln alle drei Kapellen auf die Bühne. Nicole Waldruff führte sie durch den „Hit-Mix“ von Bon Jovi. Da das Publikum keine Ruhe gab, setzte sie spontan mit dem Hoch Badnerland-Marsch den endgültigen Schlusspunkt des musikalischen Abends.